

Hannah Michel

*Die Känguru-Tetralogie* di Marc-Uwe Kling, Berlin, Ullstein 2020

Ein Berliner Kleinkünstler, der in einer Wohngemeinschaft mit einem kommunistischen Känguru lebt — was zunächst selbst für Berlin komisch klingt, ist die Ausgangssituation für eine der erfolgreichsten Buchreihen deutscher Sprache der letzten Jahre. In Anekdoten schildert der Autor Marc-Uwe Kling in mittlerweile vier Büchern das Leben seiner Protagonisten, einer davon ein tatsächliches Känguru, die sich mit den alltäglichen Feinden des Großstadtdschungels auseinandersetzen müssen — Neonazis, einem kapitalistischen Pinguin oder auch einfach nur den unverschämten Preisen in den Kinos.

Bereits in der ersten Erzählung etabliert sich das Motto des Kängurus, das sich programmatisch in allen Erzählungen zeigt: «Ach. Mein, dein. Das sind doch bürgerliche Kategorien». Das Känguru, ein neuer Nachbar im Haus des Kleinkünstlers, muss sich Zutaten für Eierkuchen borgen, den es backen will. Es beginnt mit Eiern, bis es sich schließlich alle Zutaten, dazu außerdem Pfanne, Öl und eine Schüssel zusammengeschnorrt hat. Die Pointe: Nicht nur die Zutaten und Küchengeräte haben gefehlt, es fehlt auch der Herd. Und so nistet sich das Känguru nach und nach in der Wohnung des Ich-Erzählers ein.

Großartig sind diese Begebenheiten vor allem in der Hörbuchfassung, die von Marc-Uwe Kling selbst gelesen wird. Dabei ist es die gelungene Mischung aus Absurdität, Witz und charmant verpackter Gesellschaftskritik, welche die Bücher zu einem absoluten Lese- und Hörerlebnis machen. Seit Januar 2020 sind die vier Werke der Tetralogie im Schubser beim Ullstein-Verlag erhältlich.

Marc-Uwe Kling, *Die Känguru-Chroniken* (2009), *Das Känguru-Manifest* (2011), *Die Känguru-Offenbarung* (2014), *Die Känguru-Apokryphen* (2018).

